



# Rundbrief Aktuell

Informationen aus Berlin und dem Wahlkreis

Ausgabe 17-44/03.11.2017

## Konstituierende Sitzung des 19. Deutschen Bundestages

Berlin – 24.10.2017

Die Zeit nach dem Neubeginn der Legislaturperiode wurde von mir und meinem Team zu einer kurzen Erholungspause genutzt, bevor nun die aufregende Zeit in der 19. Wahlperiode wieder losgeht. Aufgrund dessen ist in der letzten Woche der Newsletter einmalig ausgesetzt worden. Gleichwohl folgt auf die wichtigsten Ereignisse nunmehr ein Rückblick:

Die Konstituierende Sitzung zur 19. Wahlperiode am 24.10.2017 hatte eine ganz besondere Atmosphäre. Nicht nur die Tatsache, dass der Sitzungssaal im Deutschen Bundestag mit 709 Plätzen komplett gefüllt war, war dabei entscheidend, sondern auch die merkliche Anspannung bei der Sitzung selbst. Statt der vor vier Jahren vorhandenen Würde und Festlichkeit war die erste Sitzung sofort von strittigen und durchaus aggressiven Auseinandersetzungen geprägt.

Es ist schon außergewöhnlich, dass von der ersten Minute an eine Geschäftsordnungsdebatte über die Anwendung der Geschäftsordnung vorgenommen wurde. Dies zeigt allerdings, dass wir in der kommenden Periode mit vehementen Auseinandersetzungen rechnen dürfen, die von neuen Positionen und Positionierungen wie z.B. der SPD als neue Oppositions-Rolle geprägt

sein werden.

Die ersten Auftritte der Redner zeigen aber auch, wie wichtig es nun in den nächsten Wochen ist, das sicher sehr schwierige und herausfordernde Votum des Wählers in inhaltliche Regierungsarbeit umzusetzen.

Die Verlautbarungen der Sondierungsrunden zu größeren, aber vor allen Dingen auch kleineren Themenbereichen zeigen, dass die Gründung einer Jamaika-Koalition von allen Beteiligten ein deutliches Umdenken erfordert. Dabei kann das Ergebnis eines solchen Umdenkens nicht einfach nur mit dem Wort „Kompromiss“ überschrieben werden. Allen Beteiligten wird sicher von Minute zu Minute mehr klar, dass drei sehr grundsätzliche Politikpositionen so zusammen gefügt werden müssen, dass dem Wähler die Handlungsfähigkeit unseres demokratischen Systems bestätigt wird.

Ich halte es deshalb nicht nur für leichtsinnig, sondern vor allen Dingen für respektlos gegenüber dem Wähler am heutigen Tage von verschiedenen Seiten das Wort „Neuwahl“ in den Mund zu nehmen. So sehr wie ich persönlich auch der Überzeugung bin, dass eine Politik von ein oder maximal zwei Fraktionen leichter gestaltet werden kann, glaube ich jedenfalls zurzeit noch nicht, dass der Wähler und vor allen Dingen der Wechsel- bzw. der Protestwähler nach wenigen Wochen Sondierungs- bzw. auch Koalitionsgesprächen davon überzeugt

werden konnte, die politischen Zeichen der Zeit wieder auf Mehrheitsverhältnisse wie z.B. im Jahre 2013 zurückzudrehen. Nur der verantwortungsvolle und möglicherweise auch sehr mühevollen Umgang mit dem Votum des Wählers hat nach meiner Meinung die erforderliche Überzeugungskraft bei der nächsten Wahlentscheidung darüber nachzudenken, zu welchen Konsequenzen kurzfristige Wahlentscheidungen führen können.

Bei der Kommentierung der jetzigen Gespräche sollte aber auch jeder Betrachter einmal selbstkritisch darüber nachdenken, wie schwierig es schon dem Einzelnen häufig fällt, in der persönlichen Diskussion von eigenen Überzeugungspositionen abzuweichen. Umso schwieriger und von elementaren Folgen geprägt ist es dann, wenn von ideologischen und Grundwerten geprägten Ausrichtungen ein Kurswechsel vorgenommen werden soll oder muss.

Für eine übermäßige Ungeduld wie sie schon in den ersten Presseüberschriften festzustellen ist, besteht aber nun beim besten Willen überhaupt keine Veranlassung. Immerhin wurde der Koalitionsvertrag im Jahre 2013 zwischen nur zwei Fraktionen und drei Parteien auch erst kurz vor Weihnachten unterzeichnet. Es besteht daher noch jede Veranlassung und Hoffnung, dass auch diese für die Bundesrepublik erstmalige Koalitions herausforderung in dieser Konstellation zum Erfolg führt.

## Politisches Forum Handwerkskammer Köln

Köln - 25.10.2017



Auch wenn die Sacharbeit in Berlin etwas auf der Stelle tritt, bin ich unverändert in der Region um die Aufbereitung von Themen bemüht. Das politische Forum der Handwerkskammer zu Köln gab noch einmal Gelegenheit, die wirtschaftspolitische Neuausrichtung von NRW aus dem Munde des Wirtschaftsministers Prof. Dr. Pinkwart verfolgen zu können. Digitalisierung ist ein wichtiges Medium, dass aber in unserem Wirtschaftskreislauf auch nicht geeignet ist, alle Probleme sofort zu lösen. Sehr plastisch lässt sich das am Stichwort der Mobilität des 21. Jahrhunderts verdeutlichen. Die Beförderung von Personen und Waren bei im Wesentlichen gleichbleibenden Grundlagen, wie Straßen- und Schienennetze sowie Wasser- und Luftverkehr erfordert einen ökonomischeren Umgang mit diesen Ressourcen, bei dem die Digitalisierung im Rahmen der Organisation helfen kann. Digitalisierung schafft aber weder mehr Straßenraum noch können allein hierdurch Waren transportiert werden. Der Vernetzungsgedanke zwischen der realen und digitalen Welt ist aber die besondere Herausforderung, die von uns allen ein grundlegendes Umdenken erfordert. Dabei ist es fast schon kurios zu beobachten und

festzustellen, wie tief die Digitalisierung bereits in das Unterbewusstsein der Menschen eingedrungen ist. Bei der bewussten Konfrontation entsteht aber sofort ein vehementer Abwehrreflex. Prüfen Sie doch bitte einmal ganz selbstkritisch, wie viele Maßnahmen sie täglich auf freiwilliger Basis unter Verwendung des Smartphones, des Tablets oder des PC auf dem Schreibtisch vollziehen! Das Entscheidende wird nicht unbedingt die Menge des Umgangs mit der Digitalisierung sein, sondern das Bewusstsein der Kontrolle in der Anwendung. Die erneute Botschaft von Prof. Dr. Pinkwart ist aber die, dass wir uns schon darüber im Klaren sein müssen, dass wirtschaftlicher Erfolg heute doch etwas mit der Geschwindigkeit der Umsetzung zu tun hat. Und auch das ist schließlich an der Tagesordnung. Das iPhone feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag.

Für den Bereich des Handwerks ist es deshalb umso wichtiger, die klassischen Arbeitsbereiche mit den Hilfsmitteln der Digitalisierung zu verknüpfen um auf der einen Seite die Leistungsfähigkeit zu verbessern und andererseits diese dringend benötigten Berufsbilder der Jugend attraktiv zu machen.

## Besuch Knappschaft

Recklinghausen - 27.10.2017



Auf Einladung der Bundesknappschaft hatte ich Ende letzter Woche Gelegenheit mich im Klinikum Vest

in Recklinghausen über den deutschlandweit einmaligen Einsatz der elektronischen Behandlungsinformation (eBI) als Mittel der Arzneimitteltherapiesicherheit zu informieren.

Mit Zustimmung der bei der Knappschaft versicherten Patienten stehen dem Krankenhaus und allen angeschlossenen Vertragsärzten sämtliche medizinischen Daten zur Verfügung. Hierdurch kann sowohl eine Therapieoptimierung als auch die Vermeidung von Unverträglichkeiten optimal umgesetzt werden. Das Maß der digitalbasierten Patientenbetreuung war für mich ein beeindruckendes Lehrbeispiel für eine moderne Versorgungsstruktur.

## Newsticker

#Beim Besuch der Staatssekretärin für Migration, Serap Güler, beim Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises, fand eine umfassende Information und Diskussion über die Maßnahmen der Rhein-Erft-Kommunen statt.

#In Troisdorf leitete ich am vergangenen Samstag als Tagungspräsident die Landesvertreterversammlung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW. Hendrik Wüst MdL wurde mit überzeugendem Ergebnis erneut zum Landesvorsitzenden gewählt.

#Am 03.11. besuchte ich in Mönchengladbach das traditionelle Wasserwirtschaftssilvester des Erftverbandes mit einem aufrüttelndem Vortrag zum Thema „Cyber-Kriminalität und Cyber-Sicherheit“. Götz Schartner von der 8com GmbH & Co.KG brachte die Zuhörer nachhaltig zum Grübeln.

Mehr Infos unter [www.georg-kippels.de](http://www.georg-kippels.de)